

Kandidatur für die Wahl in den Bundesvorstand der JEF Deutschland 2024 – 2026

Name: Melanie Thut

Angestrebte Position: Bundesvorsitzende

Kontaktdaten: melanie.thut@jef.de

JEF-Landesverband: Baden-Württemberg



Über mich und die JEF

Mein Feuer für die europäische föderalistische Idee wurde mir bereits durch mein Aufwachsen als Tochter rumänischer Migrant:innen in der deutsch-französischen Grenzregion in die Wiege gelegt. Jedoch fand ich erst während meines Bachelorstudiums in Mannheim 2018 zur JEF. In meiner Zeit als Kreisvorsitzende in Heidelberg/Mannheim und Delegierte für den trinationalen Rat der JEF-Oberrhein konnte ich zahlreiche lokale und grenzüberschreitende Projekte, Bildungsinitiativen oder thematische Diskussionsrunden umsetzen aber vor allem viele engagierte Menschen kennenlernen und #jefsprit tanken. Dies motivierte mich dazu, mit dem Start meiner internationalen Masterzeit 2021 für den Bundesvorstand als Beisitzerin für Internationales zu kandidieren. In diesem Amt hatte ich unter anderem die Ehre, unser bekanntes Internationales Berlinseminar sowie die erste Bundesverbandsfahrt in die Europäische Nachbarschaft nach Tirana zu organisieren, die AG Internationales zu leiten aber vor allem auch in die inhaltliche und programmatische Arbeit der JEF einzusteigen. Spätestens ab diesem Zeitpunkt war mein Herz an unseren Verband verloren, denn ich verstand, welche Relevanz unser Streiten für eine Jugendperspektive auf unsere europäische Zukunftsvision haben kann. Diese Motivation führte mich zu meiner aktuellen Position in der JEF. Als Mitglied des Federal Committee der JEF Europe durfte ich seit 2022 unsere #EurHope Kampagne zur Europawahl zusammen mit Antonio und später Christelle europaweit koordinieren und entwickeln und dabei nicht nur extrem viel über unsere föderalistische Verbandsgeschichte, sondern auch über aktuelle Herausforderungen für junge Menschen auf dem ganzen Kontinent lernen.

Motivation

Auch wenn wir als JEF Europe bereits viele Ideen für ein föderales Europa auf einer übergeordneten Ebene entwickelt haben, scheitern die weiteren Schritte Richtung eines föderalen Bundesstaats weiterhin am Willen der Nationalstaaten und der Mobilisierung deren breiten Bürger:innenschaft. Deutschland nimmt als größter und einer der reichsten EU-Staaten hierbei eine zentrale Rolle und Vorbildfunktion ein. Gleichzeitig erleben wir ganz hochaktuell, wie nicht nur Wähler:innen sich vermehrt anti-europäischen extremistischen

Parteien zuwenden, sondern auch unsere Bundesregierung mit der Einführung von temporären Grenzkontrollen kontraproduktiv auf diese Tendenzen reagiert und fatale Signale an unsere europäischen Partner sendet. Gerade in Deutschland, wo wir als JEF unsere Ursprünge vor 75 Jahren im Stürmen von Grenzposten und im Bekenntnis für ein geeintes, freies und demokratisches Europa fanden, können wir mit dieser Vision eine Alternative zum Überkommen von Spaltung, Hass und Gewalt bieten. In dieser Mission möchte ich gerne unseren Verband als Bundesvorsitzende vertreten, gerade im Bundestagswahljahr 2025 eine europäische jugendpolitische und föderalistische Stimme in den Diskurs einbringen und dabei mitwirken, dass wir als Verband in unserem Jubiläumsjahr weiter zusammenwachsen und die Kräfte unserer zahlreichen engagierten Mitglieder noch besser bündeln können.

Ideen für die JEF 2024 – 2026

Mit der Bundestagswahl im Jahr zum 75. Jubiläum und dem gleichzeitigen Generationenwechsel im Bundesvorstand gibt es viel zu tun. Hierbei möchten wir mit dem neuen Team möglichst versuchen, unsere politischen Ziele mit drängenden Maßnahmen der Verbandsentwicklung zu verknüpfen. Die Leitidee ist, das Jubiläum zu nutzen, um basierend auf unseren historischen Ursprüngen mithilfe von Aktionen an der Wachenburg, am Grenzübergang St. Germanshof und auch auf der Insel Helgoland zum Einen das föderalistische Wissen bei unseren Mitgliedern zu stärken und zum Anderen dies als Anlass zu nehmen, unsere Rolle heute und den Weg in die Zukunft neu zu definieren. Somit lernen wir nicht nur uns und unsere Geschichte besser kennen, sondern können mit einem geschärften Profil besser für unsere Werte einstehen und gleichzeitig mehr junge Menschen von unseren Ideen begeistern. Im Zuge dessen können wir auch nicht nur unsere Strategie für die Lobbyarbeit rund um die Bundestagswahl 2025 gemeinsam ausarbeiten, sondern auch den Prozess nutzen, um unser Branding nach Außen als überparteilicher Akteur neu zu denken und somit versuchen, dem großen Trend sinkender Mitgliederzahlen zeitgemäß entgegenzuwirken. Einen politischen Schwerpunkt sehen wir zudem weiterhin in der Arbeit mit jungen Menschen in den EU-Beitrittskandidatenländern durch eine Bundesverbandsfahrt in den Kosovo. Durch einen weiteren Fokus auf die Ukraine erhoffen wir uns, die Stimmen junger zukünftiger Mitbürger:innen direkt in die Gestaltung unseres vereinten Europas aufzunehmen.

Im Themengebiet der Verbandsentwicklung möchten wir zudem verstärkt die Kommunikation nach innen verbessern und innovative Formate wie einen Mitgliederpodcast ausprobieren. Damit wir außerdem Frustration in der Mitgliederwerbung vor Ort begegnen und gleichzeitig, unseren föderalen Europagedanken noch mehr intersektional denken können, möchte ich breitere Bündnisse mit lokaler Zivilgesellschaft vorschlagen. So können wir nicht nur Verbündete und neue Mitglieder in anderen Organisationen finden, sondern Themen wie Umweltschutz, den Kampf für Geschlechtergerechtigkeit oder für bezahlbaren Wohnraum mit einer europäischen jugendpolitischen Brille versehen und so Allianzen bilden. Aber auch ganz praktisch wird es wichtig sein, unsere Mitglieder auf Kreisebene besser über die zahlreichen Mitmachangebote in der JEF, gerade auch auf internationaler Ebene zu informieren, mehr Transparenz zu schaffen und so noch mehr #jespirit zu verbreiten. Als Föderalist:innen haben wir verschiedene historische Herausforderungen gemeistert und nun gilt es, uns auch nach 75 Jahren neuen schwierigen Fragen zu widmen. Ich möchte in meinem Amt erreichen, dass die JEF in diesen unsicheren Zeiten für noch mehr junge Menschen ein Ort der Hoffnung und gegen die Machtlosigkeit wird - wie es bereits bei den

jungen Menschen auf der Wachenburg aber auch bei den Schöpfer:innen des Manifest von Ventotene für ein geeintes Europa vor über 75 Jahren der Fall war.